

Vermerk

Sachstandsbericht SGB II

Fazit und Perspektiven:

- Auf den nachhaltigen Erfolg des Modellprojekts „Selbstständige“ wird verwiesen (siehe Vorlage); Grundlage und Erfolgsfaktor war eine enge Kooperation zwischen der Leistungsgewährung und Arbeitsvermittlung. Aufgrund von Veränderungen in der Organisationsstruktur des Jobcenter Kreis Steinfurt wird das Modellprojekt in der Form nicht fortgeführt. Derzeit arbeiten passive und aktive Seite noch zeitlich befristet in einem veränderten Kooperationsmodell, welches jedoch in absehbarer Zeit durch die Gründung eines kreisweit zuständigen Business-Centers für Selbstständige im Rechtskreis SGB II abgelöst wird. Eine solche Entwicklung ist für kleine Kommunen im Kreis sicher zu begrüßen, da für einen zahlenmäßig überschaubaren Personenkreis ein hohes Maß an Fachwissen in der leistungsgewährenden Sachbearbeitung vorgehalten werden muss. Für Rheine wäre die Fortsetzung des Projektes zielführend gewesen.
- Grundsätzlich besteht die Absicht, am Standort Jobcenter Stadt Rheine/Kreis Steinfurt die Kooperation zugunsten der Leistungsempfänger und deren beruflicher und persönlicher Perspektiven auszubauen. Der Kreis Steinfurt orientiert sich seit Beginn d. J. in der Beratung an einer Struktur der Bewerberdifferenzierung, die jedoch nicht der leistungsgewährenden Sachbearbeitung in Bedarfsgemeinschaften entspricht. Inwieweit und zugunsten welcher Personengruppe engere Kooperationen zugunsten einer ganzheitlichen Fallbetrachtung möglich sein werden, ist Gegenstand von aktuell laufenden Gesprächen zwischen Stadt und Kreis.
- Nicht geteilt wird die Absicht des Kreises Steinfurt, zugunsten junger Menschen unter 25 Jahren eine gemeinsame Anlaufstelle der verschiedenen verantwortlichen Institutionen zu schaffen. Erfahrungen der Stadt Rheine in den Projekten „Care Leaver/gelingende Übergänge gestalten“ und „Jugend stärken im Quartier“ belegen, dass ein Fallmanagement der Schlüssel zum Erfolg ist.
- Das noch bis April 2019 laufende Projekt „Einwanderung gestalten NRW“ soll rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit fördern. Eine wesentliche Schnittstelle ist auch der Bereich SGB II, in den viele Personen nach Abschluss des Asylverfahrens übergehen. Ziel des Projektes ist, über die eigene Handlungslogik und den Rechtskreis hinaus effektivere Formen der Zusammenarbeit zu finden. Damit verbunden ist die Erwartungshaltung der Stadt Rheine, dass die im Projekt gewonnen Erkenntnisse auch dauerhaft in die Alltagsorganisation überführt werden.
- Dauerbrennerthemen bleiben Personalgewinnung und Personalfuktuation im SGB II. Durchschnittlich müssen 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter pro Jahr extern für die leistungsgewährende Sachbearbeitung eingestellt werden. Hier gilt es, in der Zukunft ein Personalentwicklungskonzept zu erarbeiten, welches auch Anforderungen an Arbeitsplatz- und Arbeitszeitgestaltung berücksichtigt. (ggf. kann Bewertungsentscheidung vom 12.06. einfließen)